**Wissenschaftszeitvertragsgesetz**

Seit der Verabschiedung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes vor mehr als 10 Jahren hat sich der Anteil von befristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf rund 90% erhöht. Der Dauer-WM wurde zur Marginalie. Und das obwohl eine der ursprünglichen Intensionen darin bestand, das Befristungsunwesen einzudämmen. Die Praxis hat das Gegenteil bewirkt. Mit der Initialzündung des Templiner Manifestes (GEW 2010) hat die Kritik an den Regelungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes zugenommen. Aktuell liegt eine Überarbeitung dem Bundestag zur Beratung und Beschlussfassung vor. Zentrale Punkte der Auseinandersetzung zur Novellierung sind die Koppelung der Befristung an Qualifizierung, Mindestlaufzeiten, die den jeweiligen Qualifizierungszielen entspricht, Kopplung von Befristung an Tenure-Track-Optionen in der Postdoc-Phase, verbindliche Ausgestaltung der familien-politischen Komponente, Aufhebung der Tarifsperre. Auch wenn der vorliegende Gesetzentwurf einige Punkte aufgenommen hat, ist die Kritik und der Nachbesserungsbedarf durch ganz unterschiedliche Akteure deutlich formuliert worden. Eine gute Zusammenfassung der unter-schiedlichen Standpunkte von Parteien, Bundesrat, Bundestag, Verbänden und Gewerkschaften ist zu finden unter

<http://www.gew.de/wissenschaft/templiner-manifest/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/traumjob-wissenschaft-diese-woche-war-aktiv/>

<http://www.gew.de/wissenschaft/templiner-manifest/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/wissenschaftszeitvertragsgesetz-bleibt-verbesserungswuerdig/>

Mit der Verabschiedung einer Überarbeitung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes wird nur eine Seite der Befristungsproblematik berührt. Zur Veränderung der Befristungsinflation hin zu längerfristigen Beschäftigungen und auch dauerhaften Berufsperspektiven sind weitere Pro-bleme, die sich aus der Hochschulfinanzierung, leistungsbezogener Mittelvergabe, befristeten Hochschulsonderprogrammen, fehlender Personalentwicklung an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen ergeben, zu lösen.